

Wiederholungspreis  
in Stadt, Ort-  
und Nachbarschafts-  
verkehr Mk. 1.50,  
außerhalb Mk. 1.80  
einschließlich der  
Postgebühren. Die  
Anzeigennummer des  
Blattes kostet 5 Pf.  
Anzeigenpreisliste  
ist, mit Aus-  
nahme der Sonn-  
und Festtage.



Die 12spaltige Zeile  
oder deren Raum  
10 Zeilen. Die  
Reklamensätze ober-  
ten Raum 20  
Zeilen. Bei  
Wiederholungen  
unveränderter An-  
zeigen entsprechen  
der Rabatt. Bei  
gestrichelter Ein-  
setzung und Kon-  
kurrenz ist der  
Rabatt unzulässig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

# Der Krieg.

## Der deutsche Tagesbericht.

**W.D. Großes Hauptquartier, 27. Okt. (Amtlich.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des General-**  
**feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:** Bei  
starker Feuerartigkeit der Artillerie ist es nördlich der Somme  
nur zu Gefechten von Erkundungsabteilungen gekommen.

Auf dem Südbufer ist durch unser auf die feindlichen  
Gräben gelegtes Wirkungsfeld ein sich vorbereitender An-  
griff der Franzosen im Abschnitt Fresnes—Mazancourt—  
Chaulnes niedergehalten worden.

**Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:** Der  
Artilleriekampf war tagsüber auf dem östlichen Maasbufer  
zwischen Bferrücken und Woivre sehr heftig. Mittags  
griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich vom Fort  
Douaumont an. Sie wurden verlustreich zurückgewiesen.

**Westlicher Kriegsschauplatz: Front des General-**  
**feldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern:** An der  
Sartchava wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich  
ihre Angriffe; die stürmenden Kompagnien wurden von der  
Grabenbesetzung durch Feuer zurückgetrieben.

Weiter südlich an der Wiedsna-Mündung nahmen schles-  
ische Landwehrleute eine russische Vorpostenstellung und brachten  
einen Offizier, 88 Mann gefangen ein.

An der Luder Front dauerte im Abschnitt von Riffeln  
starkes Artilleriefeuer der Russen an; um Mitternacht er-  
folgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer  
zusammenbrach.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:**  
Im Südteil der Waldkarpaten sind erneut russisch-rumä-  
nische Angriffe gescheitert.

Vorstöße des Feindes an der Obergrenze von Sieben-  
bürgen sind zurückgeschlagen worden.

Südlich von Predeal und in Richtung Campolung  
haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

**Balkanriegsschauplatz: Heeresgruppe des General-**  
**feldmarschalls von Madensen:** Die Verfolgung der ge-  
schlagenen Dobrußhaarmee wird fortgesetzt. Die Gegend  
von Harsova ist von den verbündeten Truppen erreicht.  
**Mazedonische Front:** Keine wesentlichen Ereignisse.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der große Angriff der Franzosen bei Verdun  
ist durch kräftige Gegenstöße der Deutschen zum Stehen  
gebracht worden. Vier Divisionen hatte der Feind einge-  
setzt, die unter der Leitung des Befehlshabers der zweiten  
Armee, General Nivelle nach vier Punkten vorstießen.  
Die Angriffstruppen führte General Mangin. Der Ge-  
neralissimus Joffre wohnte nach Pariser Blättern dem  
Angriff persönlich bei, es wurde ihm also großer Wert  
beigelegt und große Hoffnungen wurden auf ihn gesetzt.  
Aber nur die zweite Gruppe hatte eigentlichen Erfolg, so-  
fern es ihr gelang, Dorf und Feste Douaumont in  
besonders durchgeführtem Sturmangriff zu nehmen. Die  
erste Abteilung blieb in den Steinbrüchen von Handromont  
stehen, die dritte wurde vor dem Dorfe Vaux zum Halten  
gebracht und der Anlauf der vierten scheiterte vor der Feste  
Vaux. Am Donnerstag versuchte der Feind östlich vom  
Fort Douaumont die Linie durch einen heftigen Frontal-  
angriff vorzuschieben, der Vorstoß wurde jedoch verlust-  
reich abgewiesen. An der ganzen Front rechts der Maas  
bis zur Woivre-Gene ist aber ein heftiger Geschützkampf  
im Gange, der Feind dürfte daher seine Offensivbewe-  
gung alsbald wieder auf breiterer Front annehmen.  
Nördlich der Somme erfährt das Artilleriefeuer  
keine Unterbrechung, die Tätigkeit der Infanterie blieb  
aber auf Zusammenstöße von Patrouillen beschränkt, wäh-  
rend südlich des Flusses ein größerer Angriff der Fran-  
zosen im Abschnitt Fresnes—Chaulnes durch unsere Ge-  
schütze unterdrückt wurde.

An der Ostfront das alltägliche Bild; russische  
Angriffe, diesmal wieder ohne größeren Zusammenhang,  
wurden verlustreich abgewiesen, auch einzelne rumänische  
Angriffe sind abgeschlagen. Den krampfhaften Bemü-  
hungen der geschlagenen zweiten rumänischen Armee ge-  
lingt es aber nicht, den Vormarsch unserer Truppen über  
Predeal auf Sinaia und Campolung aufzuhalten; unauf-  
hörlich wird der Feind zurückgedrängt und der an Natur-  
schöne so reiche Teil, der wertvollste des Landes, ist  
im Begriff in unseren Besitz überzugehen. In der Dob-  
rußja sind die verbündeten Truppen auf der Verfol-  
gung bereits bis gegen Harsova vorgedrungen, etwa 40  
Kilometer nördlich von Konstanza.

Nachdem alle seine Hilfsmittel das Schicksal Rumä-  
niens nicht aufhalten können, schreibt heute Herce me-  
lancholiß über die Einnahme Konstanzas: Man kann  
sich vorstellen, welche bittere moralische Wirkung dieser  
Sieg in Frankreich und bei allen Verbündeten gehabt  
hat. Was werden jetzt König Konstantin und mit ihm  
alle griechischen Neutralen sagen? Wenn das Unglück sich  
doch allein hierauf beschränkte! Aber wie sollen die  
Russen und die Rumänen den weiteren Schicksalen Maden-  
sens widerstehen, nachdem die einzige Eisenbahnlinie, die  
sie verproviantieren könnte, in Feindeshand ist? Köst-  
lich mehr ist die Armee Jassenschan zu werden. Was  
wird aus Bukarest, wenn die beiden Enden der be-  
trübten Länge dort zusammentreffen? Viele Leute fra-  
gen sich mit Entsetzen, woher Deutschland und seine  
Verbündeten die Einbruchsarmee genommen haben, die  
jetzt Rumänien bedroht. Deutschland hat eben einge-  
sehen, daß die Taktik der kleinen Pakete dummt ist,  
und es entwarf seine Defensivfronten, um gerade dort,  
wo es ihm nämlich erscheint, einen entscheidenden Massen-  
angriff hervorzurufen. Heute ist die rumänische Speise-  
kammer dieses Objekts. Der deutsche Generalstab gab  
augenblicklich den verbündeten Generalstäben eine schöne  
Lektion von Entschlossenheit und Offensivgeist.

Ueber den Donauübergang der Rumänen bei Rahovo  
in der Nacht vom 30. September erfährt der „Nieuwe  
Rotterdamische Courant“: Im ganzen sind 16 Bataillone  
Infanterie, ein Regiment Feldartillerie mit 24 11,2 Zen-  
timeter-Geschützen, eine Abteilung reitender Artillerie mit  
8 Geschützen und ein Reiter-Regiment, insgesamt 15 000  
Mann über den Fluß gekommen. Die Russen, die sich nicht  
beteiligten, bezeichneten das Unternehmen als zu waga-  
haftig, aber der neue Chef des rumänischen General-  
stabs ließ sich darauf ein, da General Sarrail es ver-  
langte. Sofort rückten von Ruffschaf und vom Süden  
Vulgaren, von Turakau deutsche Truppen an, und die  
österreichische Donauflottille, die sich bei Rowobla, 140  
Kilometer stromaufwärts befand, fuhr mit Vollbampf an.  
Am 2. Oktober wurde trotz der Minensperre die Ponton-  
brücke auf einer Strecke von 150 Meter von den Kanonen-  
booten zerstört, und die Bulgaren griffen die an Zahl  
weit überlegenen Rumänen bei Raja Mahalec, 6 Kilo-  
meter südwestlich von Rahovo an und trieben sie auf  
Rahovo zurück, wobei die Rumänen 7 Dörfer nieder-  
brannten und die Einwohner mitschleppten oder ermor-  
deten. Nun aber gerieten die Rumänen zwischen zwei  
Feuer und wurden von Artillerie und Maschinengewehren  
reihenweise niedergemäht. Bei dem Versuch, sich auf Schiffen  
über die Donau zu retten, sank ein Leichterboot mit

### Kriegswirtschaftsgesellschaften.

Die Vorgänge bei einigen Kriegswirtschafts-Gesellschaften  
verlangen unsere Beachtung. Es sind kaum glaubliche  
Zustände, die durch die gewissenhaften Prüfungsbemühen  
des Reichlichen Kriegsministeriums ans Licht gezogen  
worden sind. Die Verfügung über die wichtigsten Be-  
darfsstoffe wird einer Anzahl von Selbstinteressenten  
übertragen, und diese machen die Angelegenheiten ihrer Pri-  
valbetriebe zu Geschäftsführern der reichsamtlichen Ge-  
sellschaft. Jeder sucht dabei herauszuschlagen, so viel  
er nur irgend kann, und eine Hand wäscht die andere.  
Die Vorräte, von Reichswegen beschlagnahmt, werden je  
nach Gunst, d. h. je nach der Höhe der bezahlten „Pro-  
visionen“ vergeben, und wer am meisten „schmiert“, er-  
hält die meisten und besten Waren. Von Reichswegen.  
Und als auf Betanlassung des Kriegsministeriums der  
Staatsanwalt einige dieser Gärtnerei-Böcke beim Scha-  
ffstücken nimmt, erklären sie mit dem Ton der gekränk-  
ten Unschuld, das sei doch nichts Unrechtes; es sei  
doch nur geschäftsmännisch, Provision zu nehmen. Das

es sich um die Interessen des Staates, des Volkes  
im Kriege handle, und nicht um einen Privatbetrieb,  
das ist ein Gesichtspunkt, der diesen Leuten nicht bei-  
zubringen ist. Der Hauptfehler liegt ja freilich im  
System, das von Anfang an ein verfehltes war und  
das auch ein Batact, und hätte er gleich die Nacht-  
vollkommenheit, die er tatsächlich nicht besitzt, nicht mehr  
ändern kann. Aber das es so nicht weitergehen kann,  
darüber ist doch kein Zweifel möglich. Aber wie helfen?  
Der Generalsekretär des Vereins gegen das Besetzung-  
unwesen, Dr. G. Pohle, macht den Vorschlag, den bei  
den Kriegsgesellschaften tätigen Personen für die Dauer  
ihrer Tätigkeit den Charakter als Beamte beizulegen.  
Rechtlich ist das möglich. Nach § 359 des Strafgeset-  
buchs sind unter „Beamten“ zu verstehen alle im Dienst  
des Reichs oder in unmittelbarem oder mittelbarem  
Dienst eines Bundesstaats dauernd oder vorläufig ange-  
stellten Personen, ohne Unterschied, ob sie einen Dienst-  
eid geleistet haben oder nicht. Es genügt also die Be-  
stellung zur Wahrnehmung der dem Staatszweck unmit-  
telbar oder mittelbar dienenden Funktionen. Dann aber  
unterstehen diese Personen dem Beamtenengesetz, das keine  
übertrieben hohen Kriegsgehälter geschweige denn „Pro-  
visionen“ bis 40 000 Mark oder gar Nebenverdienste,  
die in die Millionen gehen, kennt. Würde also auch  
kein Idealzustand zu schaffen sein, so würde man doch  
eine schärfere Handhabe gegen gemeinschädliche Sonder-  
gehälter bekommen, und das würde immerhin einiger-  
maßen abschreckend und eindämmend wirken.  
500 Mann, doch gelang es den Rumänen, einen Teil der  
Geschütze über den Strom zu bringen. Ueber 4000 Ru-  
mänen waren gefallen.

### Die Entvölkerung Frankreichs.

macht diejenigen Franzosen, die nicht an unheilbarem  
Kriegesleiden und noch ruhig zu denken vermö-  
gen, immer größere Sorgen. Der Pariser Statistiker  
und Volkswirtschaftler Jean Hennessy gehört zu ihnen.  
Nach seinen Feststellungen ist die Geburtenzahl wäh-  
rend des Krieges auch in den nichtbesetzten Gebieten  
Frankreichs stark zurückgegangen. Sie betrug in der  
ersten Hälfte des Jahres 1915 für 77 Verwaltungs-  
bezirke (Departements) 251 599; dagegen wurden in  
denselben Bezirken in der ersten Hälfte des Jahres  
1913 286 673 Kinder, im zweiten Halbjahr 1913 288 996  
Kinder und in der ersten Hälfte des Jahres 1914  
307 860 Kinder geboren, was im Durchschnitt 293 000  
auf 6 Monate ergibt. Die Geburtenzahl ist demnach  
in dem Gebiet, das nicht von den Deutschen besetzt  
ist, um 42 000 oder 15 v. H. heruntergegangen. Nach  
den Statistiken der Jahre 1877 bis 1913 übertraf die  
Geburtenzahl die Sterblichkeitszahl in Frankreich durch-  
schnittlich um 50 000 Seelen im Jahre. Wäre also  
auch die Sterblichkeitszahl dieselbe geblieben, so würde  
demnach schon die Anzahl von Geburten während des  
Krieges um 32 000 jährlich hinter der Anzahl der Sterbe-  
fälle zurückbleiben. Was Deutschland betrifft, so über-  
traf in dem genannten Zeitraum die Geburtenzahl die  
Sterblichkeitszahl um ungefähr 850 000 im Jahr, und in  
Oesterreich-Ungarn um 840 000. Angenommen, daß von  
den Neugeborenen die Hälfte Knaben sind und daß 20  
v. H. nicht das 18. Lebensjahr erreichen, dann würden  
nach Friedensschluß im Jahr ungefähr 840 000 junge  
Deutsche, 210 000 junge Oesterreicher und kaum 20 000  
junge Franzosen in ihrem 18. Lebensjahr die durch  
den Krieg entstandenen Lücken auffüllen können. Hen-  
nessy rechnet weiter aus, daß nach diesen Zahlen Deutsch-  
land in drei Jahren um eine Million junger Män-  
ner reicher sein wird und daß Frankreich 10 Jahre nötig  
haben wird, um nur 200 000 Mann wiederzugewinnen.  
In 20, vielleicht in 10 Jahren, wird die männliche Be-  
völkerung der Mittelmächte wieder so groß sein, wie  
im Jahre 1914 zu Anfang des Krieges, um dann sich  
wieder zu wachsen.

### Die Ereignisse im Westen.

**Der französische Tagesbericht.**  
W.D. Paris, 27. Okt. Amtlicher Bericht von gestern  
nachmittags: An der Front bei Verdun ist die Lage unver-  
ändert. Die Deutschen versuchten während der Nacht keinen  
Gegenangriff und beschränkten sich darauf, den Abschnitt von  
Vaux und Douaumont heftig zu beschießen. Sonst war die  
Front überall ruhig.

Orientarmee: Wöhrlich der Berge von Starho und Grad haben die Serben die Deutschen und Bulgaren geworfen und sich der besetzten Hüben am Zusammenstoß der Serben und Rumänen bemächtigt und 100 Gefangene gemacht. Südlich des Pezsa-Sees befehligte die französische Kavallerie, durch Infanterieabteilungen unterstützt, am 24. Oktober die Verdrängung von Sjebe und die Dörfer Golcherda und Laissa. Auf der linken Front hinderte Nebel die Operationen.

Abends: Wöhrlich der Somme wurde ein Angriffsvorstoß des Feindes auf das Gehöft Bois l'Abbaye südlich Bouchemmes mißglücklich abgewiesen. Der Artilleriekampf dauerte an und ist sehr lebhaft in der Gegend von Salins, sowie südlich der Somme im Abschnitt Vermandovillers-Chaulnes. An der Verdunfront war der Tag durch heftige Gegenangriffe des Feindes gekennzeichnet. Viermal griffen die Deutschen die Stellung an, die wir ihnen in der Gegend von Douaumont genommen hatten. Um 8 1/2 Uhr morgens und 2 1/2 Uhr nachmittags wurden zwei Angriffe auf das Fort und unsere Stellungen mit Erfolg unternommen. Sie wurden trotz heftiger vorangegangener und begleitender Beschützung durch unsere Artillerie- und Infanteriefeuer abgewiesen. Gegen 3 1/2 Uhr ging ein dritter, sehr heftiger Angriff von den Waldungen bei Harbancourt aus. Unter das Feuer unserer Batterien und Maschinengewehre genommen, mußten die vier Sturmwellen in Unordnung zurückweichen, wobei der Feind bedeutende Verluste erlitt. Einige vereinzelte Abteilungen, die sich unserer ersten Linie näherten hatten, wurden gefangen genommen. Schließlich erlitt ein dritter Angriffsvorstoß auf unsere Stellungen südlich des Schanzengrabens ebenfalls einen vollen Mißerfolg. Unsere Front wurde vollständig behauptet. Die Gesamtzahl der bisher gefangenen Gefangenen übersteigt 5000. Dazu kommen mehrere Hundert Vermundete, die in unsere Lazarette aufgenommen wurden. — Belgischer Bericht: Die belgische Grabenartillerie erlitt trotz der Gegenangriffe der schweren deutschen Artillerie das Verluste von 16 an der Front.

#### Der englische Tagesbericht.

London, 26. Okt. Amtlicher Bericht von vorgestern: Es wurden erfolgreiche Überfälle auf die deutschen Kanalarbeiten bei Wondy und nordöstlich Arras unternommen, beträchtlicher Schaden angerichtet und Gefangene gemacht.

#### Der Krieg zur See.

##### Erfolgreiche Unternehmung unserer Torpedobootstreitkräfte.

Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootstreitkräfte aus der Deutschen Bucht durch die Straße Dover-Calais bis zur Linie Fossehone-Boulogne in den Englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboots, Commodore Michelsen, wurden zum Teil unmittelbar vor den feindlichen Häfen versenkt mindestens 11 Vorpostendampfer und 2-3 Befehrs- oder Torpedoboots. Einzelne Leute der Befehrsboote konnten gerettet und als Gefangene eingeschleppt werden. Mehrere andere Wachfahrzeuge und mindestens zwei Herolder wurden durch Torpedostöße und Artilleriefeuer schwer beschädigt.

Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich Fossehone versenkt, nachdem der Besatzung 3 in zum Aussteigen gegeben war. Im Kanal beim Barne-Fischerdamm herrschte ein auffallend reger Verkehr von Vagaretttschiffen. Unsere Torpedoboots sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

London, 27. Okt. (Amtlich.) Der englische Minenbohrer „Genista“ ist von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und versenkt worden. Ein Offizier und 73 Mann sind umgekommen, 12 Mann wurden gerettet.

Floyds melden: Der dänische Dampfer „Mif“ (2175 Tonnen), die englischen Schoner „Tweed“ (?) und „Dwig“ (128 Tonnen), der belgische Dampfer „Comtesse de Mandre“ (1810 Tonnen), die norwegischen Dampfer „Sola“ (3057 Tonnen) und „Dago“ (963 Tonnen) sind gesunken.

Rotterdam, 27. Okt. Der holländische Schoner „Helena“ (145 Tonnen) ist im letzten Sturm mit Mann und Maus untergegangen.

Christiania, 27. Okt. Das norwegische Bizekonulat in Brest meldet, daß von dem vermißten Rettungsboot des Riedy mit dem Kapitän und 6 Mann keine Nachricht eingegangen ist. Französische Kreuzer und Torpedoboots haben vergeblich Nachforschungen angestellt.

Christiania, 27. Okt. Die Mannschaft vom vorgeschickten Dampfer „Kathinka“ ist gestern mit einem englischen Dampfer hier angekommen. „Kathinka“ ist am letzten Donnerstag 125 Seemeilen von der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt worden. Das Schiff war mit Granatholz beladen.

Christiania, 27. Okt. (Hjau-Nygaard.) Der gesamte Kriegsverlust der norwegischen Handelsflotte beträgt bisher 288 184 Bruttoregistertonnen, deren Versicherungssumme sich auf 102 015 192 Kronen beläuft. 149 Seeleute sind dabei umgekommen.

#### Die Lage im Osten.

##### Der rumänische Tagesbericht.

Bukarest, 27. Okt. Amtlicher Bericht von gestern: Nord- und Nordwestfront: Westlich von Sulajos Artilleriekämpfe. Wir nahmen den Berg Kereharas südlich Blag. Im Krotus-Tal ist die Lage unverändert. Im Agul-Tal wurde der Feind nach Westen bis zum Naloi-Hügel zurückgeworfen. Im Oltus-Tal geht der Kampf jenseits der Grenze weiter. Wir machten einen Offizier, 137 Soldaten und Gefangene. Zusammenfassend ist festzustellen, daß der Feind an der Westgrenze der Moldau nach heftigen Kämpfen überall über die Grenzen zurückgeworfen wurde. Er hält gegenwärtig nur ein kleines Verbindungsstück zwischen Spilhe und Krotus und eine kleine, unbedeutende Stellung im Haul-Tal. Seine Verluste sind sehr groß. Im Buzan-Tal, bei Tschibuz, Pralocca und Predelut nichts Neues. Der Kampf geht südlich Dredent weiter. Die feindlichen Angriffe wurden abgewiesen. In der Gegend von Dragoslavele schlugen wir heftige Angriffe des Feindes zurück. Im Al-Tal wurde Russ. Im Al-Tal rückte der Feind westlich des Tales vor. Der Kommandeur General Dragulita wurde bei der Ver-

lung der Operationen in dieser Gegend verwundet. Bei Orlova Artilleriekampf. — Südfront: An der Donau einige Kanonenkämpfe. In der Dobrußja nichts Neues.

Petersburg, 27. Okt. In Rostow sind bisher 11 068 deutsche Güter im Gesamtumfang von 185 000 Hektar zum preisgünstigen Verkauf ausgeschrieben worden.

#### Der Krieg mit Italien.

Wien, 27. Okt. Amtlich wird verkündet vom 27. Oktober 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die feindliche Artillerie- und Minenwerferartillerie gegen die Stellungen auf der Karthodischhöhe und die dahinterliegenden Klüfte steigerten sich zeitweise zu größter Heftigkeit.

#### Neues vom Tage.

##### Bewilligung des 12 Milliarden-Kredits.

Berlin, 27. Okt. Der Reichstag hat heute in allen drei Lesungen die neue Kreditvorlage über 12 Milliarden Mark in namentlicher Abstimmung mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft bewilligt.

##### Deutscher Industrierrat.

Berlin, 27. Okt. Der Zentralverband deutscher Industrieller und der Hauptauschuß des Bundes deutscher Industrieller hat in einer gemeinsamen Sitzung am 26. Oktober die Fortsetzung ihrer bisher im Kriegsausbruch der deutschen Industriellen geleisteten Gemeinschaftsarbeit auch nach dem Kriege beschlossen. Die beiden Organisationen haben unter Mitwirkung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands den „Deutschen Industrierrat“ gegründet. Er soll unter voller Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der einzelnen Organisationen fortan die einheitliche Interessenvertretung der deutschen Industrie darstellen und wird sich die gemeinsame Behandlung aller, die Interessen der deutschen Industrie in ihrer Gesamtheit betreffenden wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen nach Maßgabe der festgestellten Satzungen zur Aufgabe machen. Er wird aus 54 Mitgliedern bestehen, von denen je 25 aus den Kreisen der dem Zentralverband deutscher Industrieller und dem Bund der Industriellen angeschlossenen Industriegruppen zu bestehen, sowie vier Mitgliedern vom Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands abzuordnen sind.

Berlin, 27. Okt. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages hat mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Polen den Antrag Bernstein auf Einstellung des gegen den Abg. Liebknecht schwebenden Strafverfahrens abgelehnt.

München, 27. Okt. König Ludwig ist gestern in Begleitung des Kriegsministers Reich von Kressenstein nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Dem General der Kavallerie, Freiherrn von Gelsfattel, Kommandierendem General eines Armeekorps, ist vom Kaiser der Orden Pour le merite verliehen worden. General v. Gelsfattel ist Stellv. Vorsitzender des Aldeutschen Verbands.)

Ludwigshafen a. Rh., 27. Okt. Der Adeler Karl Rottmann in Mutterstadt hat im Untersuchungsgefängnis gestanden, den Feldschützen Wilhelm Kurz nachts durch falsche Angaben aus dem Gefängnis und niedergeholten zu haben. Da er ihn für tot hielt, verscharrte er ihn in einer Grube. Nach ärztlicher Feststellung war aber Kurz beim Verscharrten noch nicht tot, er ist also lebendig begraben worden.

Paris, 27. Okt. Munitionsminister Thomas hat angeordnet, daß die in den Kriegswerkstätten beschäftigten Leute, auch die Berufsarbeiter für Spezialartikel, angehoben und in die Mannschafsdépôts geschickt werden. (Sie werden wohl durch spanische Arbeiter ersetzt.)

London, 27. Okt. (Reuter.) Bei der Explosion einer Munitionsfabrik in Kent wurden 2 Personen getötet, 10 andere erlitten schwere Brandwunden. Gebäude wurden beschädigt.

##### Der Nobelpreis.

Stockholm, 27. Okt. Das Carolinische Medizinhirurgische Institut beschloß, den diesjährigen Nobelpreis für Medizin für das nächste Jahr zurückzuschieben. Der 1915 zurückgeschickte Preis wird auch nicht ausgeteilt, sondern als besonderer Grundstock für die medizinische Preisgruppe abgesetzt.

Cincinnati, 27. Okt. Wilson sagte in einer Rede, in der er sich für die Bildung einer Völkertliga zur Erhaltung des Friedens nach diesem Kriege aussprach, dies sei der letzte Weltkrieg, den die Vereinigten Staaten vermeiden könnten. Die Nation solle bereit sein, sich, wenn nötig, ihrer physischen Kraft zu bedienen, um zukünftige Kriege zu verhindern zu helfen. Zumeilen seien unter Verhältnissen, wie die jetzigen, die Pflicht der Neutralität äußerst schwierig zu erfüllen.

## = Im Herbst =

wenn die Nächte länger werden und der Landmann ruhigeren Zeiten entgegenfiehet, wird auch das Interesse an der Zeitung und den Vorgängen außerhalb seines Wirkungskreises größer.

Man vergesse deshalb nicht die Bestellung unserer Zeitung für November und Dezember!

## Reichstag.

Berlin, 27. Okt.

Eine Anfrage nach Auslegung der Begriffe „Gegenstand des höchsten Bedarfs“ und „Gegenstand des notwendigen Lebensbedarfes“ beantwortet Direktor im Reichsamt des Innern Müller; Fugusartikel sollen nicht darunter, wohl aber Lebensmittel und verwandte Artikel.

Darauf verlegt das Haus die vom Gouvernementsgericht in Thorn beantragte Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Liebknecht und ebenso die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Kühle wegen Verleumdung des Generalgouverneurs Bülling.

Der Antrag der Sozialarbeitsgemeinschaft auf Aufhebung des beim Militärgericht abhängigen Strafverfahrens und Aufhebung der Untersuchungsfrist gegen den Abg. Liebknecht für die Dauer der Sitzungsperiode wird gegen die Stimmen der beiden Sozialfraktionen und der Polen abgelehnt.

Es folgt die erste Beratung des Reichstages betreffend den zweiten Nachtrag zum Haushaltsetat (12 Milliarden-anleihe).

In Begründung der Vorlage führt Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Graf Hübner aus: Die bisher bewilligten Kreditkredite belaufen sich im ganzen auf 52 Milliarden Mark. Auf Grund dieser Bewilligung hat das Reichsfinanzamt zunächst stets kurzfristige Schatzanweisungen ausgegeben, um in ganz regelmäßigen Terminen, nämlich im März und September jedes Jahres die Forderung in langfristigen Anleihen lösen zu lassen. Diese Anleihepolitik war von bestem Erfolg begleitet.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Oktober 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 488 verzeichnet: Landst.-Inf.-Regt. Nr. 13, die Ers.-Inf.-Regt. Nr. 51 und 52, die Inf.-Regt. Nr. 120 und 125, Inf.-Regt. Nr. 122, Gren.-Regt. Nr. 123, die Ref.-Inf.-Regt. Nr. 120 und 248, die Landw.-Inf.-Regt. Nr. 119, 120, 121, 122, 123, 124 und 126, das 1. Landst.-Inf.-Batt. Stuttgart, das Landst.-Inf.-Batt. Heilbr., die Radfahrer-Komp. Nr. 2, den Maschinengewehr-Ergänzungszug Nr. 785, Maschinengewehr-Scharfschützen-Trupp Nr. 142, das Ref.-Drag.-Regt. Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 2, Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 26, Ers.-Feldart.-Regt. Nr. 65 und Gebirgs-Kanonen-Batt. Nr. 6; ferner die 4. Landst.-Pionier-Komp., die Landst.-Pionier-Komp. Nr. 16, die Minenwerfer-Komp. Nr. 26, 27 und 226, die ehem. Fernsprechanst. Nr. 13, die Landw.-Provinzialkol. Nr. 1, die Ref.-Provinzial-Kol. Nr. 2, die Provinzialkol. Nr. 4 und 6, Landw.-Fuhrparkkol. Nr. 1, Fuhrparkkol. Nr. 6 und Pferde-depot Nr. 2, Stabsstabs Nr. 193, Ref.-Inf.-Munitionskol. Nr. 2, Landw.-Art.-Munitionskol. Nr. 1, Ref.-Art.-Munitionskol. Nr. 74 und Art.-Munitionskol. Nr. 166; die Landw.-Sanitäts-Komp. Nr. 23 und 31 und die Armeeambulanz Nr. 59 und 131.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gefr. Georg Braun, Efringen, infolge Unglücksfall gestorben. Kranfr. Hermann Nieringer, Wildbad, verlegt (Nachr. gem.)

Die sächs. Verlustliste verzeichnet Otto Gaiser, Alexanderhanze, Freudenstadt, vermißt.

— Kartoffelbeschlagnahme. Wie in Hail sind auch in den Bezirken Balingen und Gerabronn die Kartoffeln bei den Erzeugern durch die Oberämter beschlagnahmt worden.

— Die Schweinemast. Das preussische Landesfleischamt hat eine bemerkenswerte Verfügung erlassen. Um zu verhüten, daß Schweine in nicht schlachtreife Zustände gekauft werden in der Absicht, sie nach sechs-wöchiger, zum Teil untauglicher Fütterung für den eigenen Haushalt zu schlachten, wodurch viele Schweine eigentlichen Mastbetrieben und vor allem der Allgemeinheit verloren gehen, ist der Verkauf von Schweinen unter 120 Pfund an Private verboten. (In Hessen ist bei einer ähnlichen Verordnung das Gewicht auf 140 Pfund erhöht.) Solche Schweine dürfen nur den zuständigen Organen der Viehhandelsverbände angeboten werden, die für die Vermittlung der Schweine an zuverlässige Mastbetriebe Sorge zu tragen haben. Dadurch soll auch der wilden Preissteigerung in sogenannten Futterfleischbetrieben ein Ende gemacht werden, die Mastbetriebe sollen ihre Bestände wieder auffüllen u. der derzeitige Höchstpreis für Schweine in Einklang mit dem Preise für Magerfleisch gebracht werden. Außerdem würden die, die für Hausfleischschweine hinreichend Futter haben, gezwungen, jüngere Schweine groß zu ziehen, und es werde dadurch voraussichtlich auch der völlig darniederliegende Ferkelmarkt und die anhaltende Unverkäuflichkeit großer Massen Ferkel behoben werden.

— Die Händhölzer. Wie bereits mitgeteilt, hat das Kriegsernährungsamt sein Augenmerk auch auf den Verkauf der Händhölzer gerichtet. Die Händhölzer haben während der Kriegszeit eine Wertenerkung um 50-60 v. H. erfahren, man sollte meinen, das wäre genug und übergenug, ferner das Holz dazu uns in reicher Fülle zur Verfügung steht. Und wenn die Verarbeitung unserer eigenen Hölzer durch ein künstliches Trocknungsverfahren auch die Herstellungsloskosten etwas erhöhen mag, so wird das doch sicherlich ausgeglichen durch den Fortfall des früheren Bezugs von russischen und schwedischen Hölzern mit ihrer Belastung durch Fracht- und Zollkosten. Durch ein Abkommen mit den Händhölzfabriken ist ein Höchstpreis von 45 Bfg. für das Paket = 10 Eshachteln im Kleinverkauf vereinbart worden. Aber dieser Höchstpreis ist, worauf das Kriegsernährungsamt warnend hingewiesen hat, in letzter Zeit vielfach nicht mehr eingehalten worden, er wird auch teilweise dadurch umgangen, daß die Schachteln ungenügend gefüllt und die Hölzer so mangelhaft mit Händmasse versehen werden, daß diese als unbrauchbar wegwerfen werden müssen. Auch dies hat das Kriegsernährungsamt bereits ins Auge gefaßt und nötigenfalls Gegenmaßnahmen in Aussicht gestellt.

**Freudenstadt, 26. Okt.** Vom Oberamt wird geschrieben: Durch oberamtliche Verfügung ist die Eierverforgung neu geregelt worden. Die Abgabe der Eier durch die Verkäufer erfolgt künftig nicht mehr gegen Eiermarken, sondern gegen Bemerkung im Lebensmittelbuch. Den Geflügelzüchtern ist untersagt, die Eier auf den Wochenmärkten zu verkaufen, sie dürfen die Eier nur noch an die bestellten Aufkäufer abgeben. Die Aufkäufer haben sämtliche Eier an die Zwischenhändler der Amtskörperschaft abzuliefern und erhalten von den Zwischenhändlern für jedes Ei eine Eiermarke, für die sie bei den Geflügelzüchtern Eier einzukaufen haben. Infolge der Eierknappheit ist es nötig, daß die Amtskörperschaft über sämtliche zum Verkauf gelangenden Eier die freie Verfügung erhält, damit sie den Bedarf gleichmäßig befriedigen kann. Von den Geflügelzüchtern darf erwartet werden, daß sie für den eigenen Bedarf nur so viele Eier verwenden, als sie unbedingt nötig haben. Jeder, der in der Gegenwart Nahrungsmittel für den allgemeinen Bedarf liefert, hilft unsere wirtschaftliche Widerstandskraft erhöhen und trägt zum Sieg unseres Volkes bei.

**Malmshelm, 27. Oktober.** (Brand.) Heute früh ist in der an das Wohnhaus angebauten Scheuer des Schreinermeisters Karl Wolfangel auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Während die Scheuer ein Haub der Flammen wurde, ist von dem zur Zeit unbewohnten Wohnhaus nur der Dachstuhl abgebrannt.

**Unterjesingen, 27. Okt.** (Todesfall.) Im Alter von 55 Jahren ist Oberlehrer Mack, der 1902 sein hiesiges Lehramt antrat, gestorben. Er unlangst wurde ihm das Wilhelmskreuz verliehen. Seine letzten Tage wurden verbittert durch das ungewisse Schicksal seines jüngsten Sohnes, der vor kurzem ins Feld rückte und in russische Gefangenschaft geriet.

**Stuttgart, 27. Okt.** (Vom Hofe.) Das Königspaar ist gestern von Heidenheim hierher zurückgekehrt.

**Gmünd, 27. Okt.** (7 Uhr-Adenstich.) Der größte Teil der hiesigen Geschäfte für Bekleidungs- und Ausstattungsartikel gibt bekannt, daß sie von jetzt ab mit Ausnahme der Samstage und der letzten 14 Tage vor Weihnachten ihre Geschäfte schon um 7 Uhr abends schließen.

**Kalen, 27. Okt.** (Volksküche.) Der Gemeinderat beschloß, für die Errichtung einer Volksküche die nötigen Erhebungen anstellen zu lassen.

**Ellwangen, 27. Okt.** (Durch Güte.) Die hiesige Lazarettverwaltung hatte im Bezirksblatt die Bitte veröffentlicht, es möchten Kartoffeln als Liebesgaben aus den Bezirksamtsorten gesandt werden. Die Bitte hatte raschen Erfolg. Die Volksschüler in Realer sammelten 11 Ztr. und in Böhlerzell wurden 27 Ztr. Kartoffeln und 12 Btr. Kefel gesammelt. Weitere Gaben sind angefragt aus Schwabsberg, Pfahlheim und Böbingen.

**Heiltingen, 27. Okt.** In einem Torfe am Fuße des Dichtensteins hatte die Frau eines Fabrikarbeiters im Traume die Weisung empfangen, einem Glaubensgenossen in Begingen Lebensmittel zu schenken. Der Gläubige wurde flugs in Kenntnis gesetzt und er kam am nächsten Tag mit einem Wagen, auf dem er 600 Kohlraben, 15 Bunter Kartoffeln, mehrere Bunter Weizen, 30 Garben Gerste und eine größere Menge Kraut nach Hause fahren durfte. Als aber abends der Mann nach Hause kam, war er gar nicht einverstanden. Er verständigte den Landjäger von der Sache, der dafür sorgte, daß der Besenkte die reiche Gabe wieder zurückerstattete.

**Heidenheim, 27. Okt.** (Städtische Bau- fürsorge.) Für das nach dem Krieg in sichere Aussicht zu nehmende Bedürfnis an Bauland für Kleinwohnungen und Kriegerheimstätten soll ein großes städtisches Gebiet zur Bebauung erschlossen werden. Es wurde bereits ein Bebauungsplan ausgearbeitet und genehmigt.

**Schuffenried, 27. Okt.** (Wunder Schlaf.) In dem benachbarten Pfarrorte Reichenbach ist vor einigen Tagen während der Kriegsbacht in der Pfarrkirche abends ein 12-jähriger Bube so stark eingeschlafen, daß er nicht bemerkte, wie alle anderen Leute die Kirche verlassen haben, die elektrische Beleuchtung ausgeschaltet und die Kirche abgeschlossen wurde. Als der Knabe erwachte und sich eingeschlossen sah, läutete er eine Glocke, worauf der Ortspfarrer, der Wächter und andere Leute herbeigeeilt kamen, um zu sehen, was da los sei. In ihrem nicht geringen Staunen fanden sie den Buben in die Kirche eingeschlossen, der dann aus seiner unangenehmen Lage befreit wurde.

### Sonntagsgedanken.

#### Sturm und Stille.

Wer in dem furchtbaren Meere nicht verderben und ertrinken will, dessen Gemüt muß notwendig erhoben sein über alle Kreaturen, sie seien oder heißen, wie sie wollen. Da wird dem Menschen Freiheit des Geistes gegeben in einem Hinschwingen über alle geschaffenen Dinge.

Ich denke an so vieles, was mir in der unruhigen Woche durch Herz und Sinn gegangen. Ach, es hilft nichts, als den ganzen schweren Bündel nehmen und hinaufwerfen zu ihm, der ihn abnimmt oder tragen hilft. Ich muß mir immer am Glauben den Gegenstoß geben, um mich oben zu halten und mich wohl beugen, aber nicht erdrücken zu lassen.

Tausler.

Frommel.

### Stuttgarter Richtpreise:

vom 28. Oktober bis 3. November.

	Gemüse:	
	im Großhandel:	im Kleinhandel:
Zwiebel	1 Pfund 15-17	17-20
Weißkraut (Rundkraut)	1 Pfund 4	6
Silberkraut (Spitzkraut)	1 Ztr. 4	5
Rotkraut	1 Pfund 7	10
Wirsinghohl	1 Pfund 5	8
Gelbe Rüben (lang o. R.)	1 Pfund 7-8	9-11
Karotten (rund o. Kr.)	1 Pfund 18-20	21-23
Kohlrüben (Bodenkohlr.)	1 Ztr. 3	4
Spinat	1 Pfund 12	20
Tomaten (ausger. rote)	1 Pfund 20-30	25-35
Tomaten (halbrote)	1 Pfund 10-15	15-20
Kopfsalat	1 Stück 5-10	6-12
Endivienalat	1 Stück 6-12	8-15
Blumenkohl	1 Stück 15-45	20-55
Rosenkohl	1 Stück 8-18	12-22
Kohlrabi (Kopfkohlraben)	1 Stück 3-6	4-7
Nettli	1 Stück 5-12	6-14
Sellerie	1 Stück 6-14	8-16

  

	Obst:	
	im Großhandel:	im Kleinhandel:
50 Kg.	0,5 Kg.	
Beste Winteräpfel	18-22	22-28
Gemahlene Äpfel u. Korbäpfel	10-16	12-20
Feine Tafelbirnen	25-35	30-45
Gemahlene Äpfel u. Korbäpfel	10-15	13-18
Himbeeren	40-45	48-54
Brombeeren	30	40
Zwetschgen	15-20	18-25
Quitten (inländische)	30-35	35-40
Mostobst	8-10	
Jagenbuttenmark	70-80	80-100

### Letzte Nachrichten.

**Wien, 27. Okt.** Wie die Abendblätter vernehmen, hat der gemeinsame Finanzminister von Rörber die Bildung des Ministeriums übernommen.

**Berlin, 27. Okt.** Der Reichstag hat heute in allen drei Lesungen die neue Kreditvorlage über 12 Milliarden Mark in namentlicher Abstimmung mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft bewilligt.

**Sofia, 28. Okt.** (Antlischer Bericht vom 27. Oktober.) Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Zwischen dem Pressafsee und dem Doiransee schwaches Geschützfeuer. Am Fuße des Belasica-Planina Ruhe. An der Strumafont schwaches Artilleriefeuer. An der Megänschen Küste beschloß die feindliche Flotte die Höhen bei Orfano. — Rumänische Front: An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. In der Dobrubtscha verfolgen die verbündeten Truppen den besiegten Feind. Wir haben die Stadt Harsova besetzt. Längs der Donau Ruhe.

**Christiania, 28. Okt.** Die norwegische Presse lehnt den englischen „Schug“ ab. Die hiesige Presse beschäftigte sich gestern mit einem Artikel des „Daily Chronicle“, der „effektive englische Beschützung“ für Norwegen in Aussicht stellt. Diese unverhüllte Ankündigung, gegebenenfalls Norwegens Häfen zu besetzen, hat in der norwegischen Presse keinen Widerhall erweckt, im Gegenteil, eine nur zu verständliche und berechtigte Bedingtheit hervorgehoben.

**Berlin, 28. Okt.** Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rumänien mitgeteilt wird, ist König Ferdinand von Rumänien in Jassy eingetroffen und hatte hier eine längere Besprechung mit der Königin, dem Kronprinzen und Bratianu. Der König ist durch die letzten Ereignisse sehr mitgenommen.

**Berlin, 28. Okt.** Einer Genfer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge meldet das „Petit Journal“ aus Bukarest, daß Prinz Mircea, der jüngste Sohn des rumänischen Königspaares, an Typhus erkrankt sei. Die Epidemie wüte in der Stadt und im Umkreis.

**Berlin, 28. Okt.** Zur widerspruchsfreien Annahme des neuen 12-Milliardenkredits in allen drei Lesungen des Reichstages sagt der „Berliner Lokalanzeiger“: Der Reichstag hat wieder eine patriotische Tat vollbracht, ohne sie mit pomphaften Reden zu beleuchten. Die Feinde können aus der Haltung des Reichstages ersehen, daß wir unbedingt bis zum siegreichen Ende durchhalten wollen.

**Berlin, 28. Okt.** Wie sich das „Berliner Tageblatt“ melden läßt, trat am 26. Oktober im Elysee unter dem Vorsitz Poincarés der Oberste Rat der nationalen Verteidigung Frankreichs zusammen.

### Konkurse.

Beleuchtungsanstalt Isfeld, e. G. m. b. H., in Liquidation, in Isfeld.

### Mutwahliges Wetter.

Das Tief zieht in der Hauptsache nördlich von uns vorüber, weshalb für Sonntag und Montag nur geringe Niederschläge, höchstens Schneefälle, in der Hauptsache aber trockenes und ziemlich frisches Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig.

### Stadtgemeinde Altensteig.

## Verkauf von Nadelstammholz (Lang- und Sägholz)

auf dem Stock im Wege des schriftl. Aufstreichs aus

Briemen	1 000 Fm.	Fichten u. Tannen Kl. I.—III.
"	100 "	Forschen Kl. I.—VI.
Hochdorferwald	300 "	Fichten u. Tannen Kl. I.—III.
Engwald	500 "	" " " " " "
Hagwald	300 "	" " " " " "

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Tagespreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Mittwoch, den 8. November d. J. vorm. 10 Uhr beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst vorm. 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Das Holz wird auf Wunsch vorgezeigt.

Den 28. Oktober 1916.

Stadtschultheißen-Amt.

## Ein Acker

wird zu pachten gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion.

Altensteig.

## Frei im Verkauf

Das neue Waschmittel

## Burnus

wäscht Wäsche wunderbar in 1/2 Pfund-Paket 25 Fig. zu haben bei

**Chr. Burghard jr.**

Fünfsbrunn.

Einen Busch

## Milchschweine

verkauft am Dienstag, den 31. Oktbr., vorm. 9 Uhr

Andreas Müller.

### Stadtgemeinde Altensteig.

## Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 29. Oktober 1916

rückt

## die gesamte Feuerwehr

zur Schlussübung aus.

Antreten in voller und blanker Ausrüstung präzis 8 Uhr mittags.

Nur mit ärztl. Zeugnissen belegte Entschuldigungen werden berücksichtigt.

Den 26. Oktober 1916.

Das Kommando.

### Lüchtige

## Silberwaren-Arbeiter

hauptsächlich auf Dosen

bei guter Bezahlung gesucht.

**Wagner & Umer**

Gold- & Silberwarenfabrik

Pforzheim.

# Bringt Gold und Goldschmuck zur Gold-Ankaufsstelle!

Der Goldvorrat der Reichsbank bedarf weiterer Vermehrung. Jetzt nach dem Beitritt Rumäniens an die Seite unserer Segner erst recht. Darum ergeht an die Einwohnerschaft des Stadt- und Oberamtsbezirks Calw die dringende Aufforderung und die Bitte, alles entbehrliche **Gold** der Goldankaufsstelle zuzuführen. Das ist vaterländische Pflicht, der sich kein deutscher Mann und keine deutsche Frau entziehen wird. Die Opfer die verlangt werden, sind klein, gemessen an denen, welche unsere Brüder im Felde täglich dem Vaterlande bringen.

Zwei Wege bestehen, um den Goldschatz zu stärken und die Zahlungsbilanz zu verbessern. Ein Weg ist, daß Jeder gemünztes und ungemünztes Gold, das er besitzt, soweit es nicht hohen Kunstwert aufweist, bei den Goldankaufsstellen zum Verkauf bringt. Der andere Weg ist, daß Juwelen und Perlen an das neutrale Ausland gegen Gold verkauft werden.

Die Ablieferer erhalten eine Ehrenurkunde über das zum Verkauf gebrachte Gold. Bei einem Wert der abgelieferten Gegenstände über 5 Mark wird eine Plakette verabreicht. Diejenigen, welche goldene Uhrenketten abliefern, erhalten eine in Eisen hergestellte Uhrenkette, deren Muster wie das der Plakette durch Bundesratsverordnung vor jeder Nachahmung geschützt ist. Plakette wie eiserne Uhrenketten werden Familienandenken von höchstem Werte werden.

Darum bringet Euer Gold, Euren Goldschmuck, den Ihr ererbt oder selbst erworben, bringt Eure Juwelen zu der Goldankaufsstelle! Das Vaterland braucht sie, Ihr könnt jetzt in der Eisernen Zeit Gold und Goldschmuck entbehren! Ebenso opferfreudig gilt es jetzt zu sein, wie die Vorfahren vor hundert Jahren.

Calw, den 21. September 1916.

Oberamtliche Goldankaufsstelle:  
Regierungs-Rat Binder.

## Oberamtliche Gold-Ankaufsstelle Calw.

Unter Bezug auf vorstehenden Aufruf machen wir bekannt, daß mit dem Goldankauf am **26. September ds. Jb., vormittags 10 Uhr** begonnen wird.

Die Vergütung für das aus den Goldsachen zu gewinnende Gold beträgt im allgemeinen je für 1 g:

8 Karat (333/1000)	—	75	18 Karat (750/1000)	2	—	70
12 „ (500/1000)	1	20	21 1/2 „ (900/1000)	2	20	70
13 „ (542/1000)	1	30	Feingold	2	70	70
14 „ (585/1000)	1	50				

Für reines Platin werden im allgemeinen folgende Vergütungen gewährt:  
bei weniger als 1 g 4 M für das Gramm.  
bei 1 g und mehr 8 M für das Gramm.

Die Goldankaufsstelle nimmt Goldschmuck jeder Art an. Die Abschätzung und die Prüfung auf Goldqualität und die Gewichtsfestlegung geschehen durch vereidete Sachverständige, welche sich der Goldankaufsstelle zur Verfügung gestellt haben.

Trauringe Lebender sind vom Ankauf ausgeschlossen. Dagegen wird Münzgold zum vollen Wert übernommen.

Die Vergütung für die abgelieferten Goldsachen wird, sofern der Goldwert alsbald festgestellt werden kann, sofort ausbezahlt. Im andern Fall wird bei der Ablieferung eine Bescheinigung ausgestellt und zugleich der Tag angegeben an welchem die Ausbezahlung der Vergütung gegen Vorzeigung des Ausweises erfolgt.

Wenn von Juwelen nur die Gold- oder Platinfassung abgeliefert und verkauft werden will, so werden von dem bei der Goldankaufsstelle tätigen Goldschmied Perlen oder Steine ohne Uebernahme einer Gewähr ausgebrochen und dem Ablieferer zurückgegeben.

Weitere Auskünfte erteilt die Goldankaufsstelle jederzeit bereitwilligst. Die Goldankaufsstelle nimmt auch Stiftungen entgegen. Auch das aus diesen Spenden gewonnene Gold fließt der Reichsbank zu.

Die Goldankaufsstelle Calw, nimmt Gold und Juwelen auch von außerhalb des Bezirks Wohnenden an. Sie ist bis auf weiteres geöffnet an **Dienstagen vormittags 10-12 Uhr** und an **Donnerstagen nachmittags 3-5 Uhr**.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den Oberamtsbezirk Nagold eine **Goldankaufsstelle bei Uhrmacher Kläger in Nagold errichtet** und an die Goldankaufsstelle in Calw angegliedert ist. Die Goldankaufsstelle wird die angebotenen Goldsachen der Goldankaufsstelle übersenden und den von dieser erhaltenen Gegenwert der eingelieferten Goldsachen sowie die **Gedenkblätter**, die von dem Leiter der Hilfsstelle unterschrieben werden, den Einlieferern von Goldsachen ausfolgen.

Ich ersuche die **Bezirksangehörigen** ihre Goldsachen der Goldankaufsstelle abzugeben. Im Vermittlung und Entfaltung einer regen **Verberätigkeit** durch die **Herren Geistlichen, Ortsvorsteher und Lehrer** wird gebeten.

Nagold, den 29. Sept. 1916.

R. Oberamt:  
Kommerell.

Pflanzet Bäume zum ehrenden Andenken an unsere gefallenen Helden!

**Obstbäume**  
Hochstamm und Zwergform  
**Stachel- und Johannisbeeren**  
Hochstamm und nieder  
**Erdbeeren**  
großfrüchtige Sorten  
**Rosen, Zierbäume, Coriferen**  
alles in für unsere Gegend besten Sorten

liefert billigst  
**Julius Raaf**  
Obst- u. Forstbaumschule, Nagold.

Altensteig.  
Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtiger

**Pferdeknecht**  
(eogl. auch jüngerer Mann) von **E. W. Luz Nachfolger**  
Freih. Bühler jr.

**Wörnersberg.**  
Eine 35 Wochen trüchtige, starke **Kalbin**  
gut gewöhnt, seit dem Verkauf aus **Hermann Schauble.**



70 000 Weber'sche **Hausbacköfen**  
Backherd, Fleischgründer- u. **Öbrapparate**  
beweisen deren Vorteile. Herd-  
böden M 19 —, Doppelte 33.50  
Preislisten umsonst!  
Erste und größte Spezialfabrik  
Anton Weber, Gillingen (Wd.)

Altensteig.  
**Dankagung.**  
Allen, die unsrer lieben Mutter **Christine Klein**  
während ihrer langen Krankheit und ihrem Tode so viel liebes und gutes erwiesen haben, sprechen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank aus  
**die trauernden Kinder.**



Altensteig.  
Zur Herbst-Düngung auf nasse Wiesen etc.  
empfehle fein gemahlene  
**Dung = Salz**  
den 3tr. Sack zu Mk. 1.50  
ab Lager; größte Bestellungen für spätere Lieferung nehmen gerne entgegen.  
**E. W. Luz Nachfolger**  
Freih. Bühler jr.

Ein geordneter Junge mit guten Schulkennnissen findet  
**Lehrstelle**  
unter günstigen Bedingungen in der  
**W. Rieker'schen Buchdr.**  
Altensteig.

**Kirchliche Nachrichten.**  
19. Sonntag n. Tr., 29. Okt.  
Ev. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Lieder: 411, 416.  
Darauf Kinder-gottesdienst in Abt. 1/2 Uhr Christenlehre Töchter.  
Donnerstag, Abend 1/8 Uhr Vorber. u. Beicht für das hl. Abendmahl am Hof. Fest in der Kirche (statt Kriegsbetende.).

**Gemeinschaft-Jugendheim.**  
Sonntag abds. 8 Uhr Versammlung.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, 29. Okt. 1/10 Uhr Predigt, 1/11 Uhr Sonntagsschule, 2 Uhr Jungfrauen-Klasse, abends 1/8 Uhr Predigt.  
Mittwoch, 1. Nov. Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Zimmersfeld.  
Einen rittfähigen, 18 Monate alten  
**Farren**  
hat zu verkaufen  
Johs. Kentschler.



**Feldpostschachteln aller Art**  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchdr., Altensteig.**

Altensteig.  
**Schuhmacher-Gebrüch.**  
2 tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**August Seeger**  
Schuhgeschäft.

Einen ordentlichen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre der Obige.

Alt  
**Zinn**  
**Rupfer**  
**Wiesing**  
sowie  
günstige Wollen-Lumpen  
und gew. Hauslumpen  
kauft zu den höchsten Preisen  
**Paul Jannasch**  
Altensteig.